

Johann Gottfried Seume

1763 - 1810

Dem frühverwaisten Bauernsohn aus Poserna bei Weissenfels vergönnte der Graf von Hohenthal-Knauthain das Studium der Theologie in Leipzig, aber mit achtzehn Jahren schon riß den jungen Hochschüler ein gewaltsames Schicksal in eine Brandung gefährlicher Abenteuer hinein. Er wurde bei einer Fußreise nach Paris das Opfer hessischer Werber und sah sich bald darnach mit den vom Landgrafen Friedrich II. nach England verkauften Truppen in Kanada an Land gesetzt. Zwei Jahre später, als sein Regiment heimgkehrte war, desertierte er. Nun griffen ihn jedoch preussische Werber auf und schleppten ihn nach Emden, woher er zweimal vergeblich ausriß, was ihm beinahe ~~das~~ Todesurteil eintrug. Endlich nahm sich ein freundlicher Zufall (seiner) in Gestalt eines Bürgen an, der ihm die Entlassung verschaffte. Er klagte: "Ein Vaterland haben wir nicht mehr", aber er verzweifelte nicht. "Ein Wahrzeichen gilt nur: das Vaterland zu retten", rief er aus. Als Lehrer wieder in Leipzig, begann er zu schreiben, stand eine Zeitlang in russischem Militärdienst und wurde darauf Korrektor einer Druckerei in Grimma, woher er 1801 zu jenem "Spaziergang nach Syrakus" aufbrach, den er nachher in drei berühmten und gern gelesenen Bänden schilderte. Eine andere Wanderung führte ihn ebenfalls auf Schusters Rappen nach Rußland, Schweden und Finnland; auch sie fand literarische Gestaltung. Als er in Teplitz starb, hinterließ er außer diesen Schriften noch eine Reihe weiterer Werke, darunter seine unvollendeten Lebenserinnerungen. Seume war kein Dichter von Bedeutung. Lediglich das Gedicht vom Huronen, "der noch Europens übertünchte Höflichkeit nicht kannte", blieb dieser sprichwörtlich gewordenen Zeile wegen unvergessen. Doch er hatte Sinn und Blick für alles, was ihm auf seinen ungewöhnlichen Daseinswegen begegnete. Er erzählt frisch und bietet ein unverwelktes Bild seiner Zeit, die ihm Seiten enthüllte, von denen die meisten Autoren jener Ära nichts ahnten.